

## Einsatz Léo, Burkina Faso

25.11.2021- 05.12.2021

### Einsatzvorbereitung:

Geplant wurde eine Mission vom 25.11.21 bis 4.12.21 in Persis, Ouahigouya. Im Vorfeld haben wir erfahren das es in Persis COVID 19 Fälle gab und das Gesundheitsamt in der Klinik den OP-Bereich für 14 Tage in Quarantäne gesetzt hatte. Dies wäre noch ein lösbares Problem gewesen, leider gab es aber auch erneut Anschläge sehr nahe an Ouahigouya, und uns wurde geraten, aus Sicherheitsgründen nicht zu kommen. So haben wir nach Lösungen gesucht, um den Einsatz nicht absagen zu müssen und haben kurzfristig die Mission nach Léo in die Klinik Centre Medico-Chirurgical Sédogo, im Süden Burkina Fasos.



Die Klinik in Persis hat uns unterstützt und die Patientenliste gesendet, sodass wir die Patienten nach Léo einladen konnten.

Das Team besteht aus einem Plastischen Chirurgen, Chirurgischer Assistentin, Medizinstudent, Anästhesiearzt, Anästhesie Pflege, Pflegefachrau, zwei Technische Opreations Assistenten (TOA) und dem Animations Team.

Vor Ort in Léo hat uns Omar Ouedraougo Leiter der Klinik sehr unterstützt beim Umorganisieren und auch das Anrufen der Patienten übernommen.





## Tagebuch



Abflugtag am 25.11.21, die Reise verlief sehr gut nach Ouagadougou. Wir hatten wie immer eine gute Übernachtung in Chez Giuliana Pension, wurden um 11:00 Uhr mit drei Autos abgeholt und sind 3 Stunden nach Léo gefahren. Im Hotel haben wir um 15:00 Uhr Pizza bestellt... 17:10 konnten wir dann essen, leider war der Pizzaboden nur halb gebacken, doch der Hunger liess darüber hinwegsehen.

## 27. & 28.11.21

Trotz lauter Musik bis tief in die Nacht aufgrund eines Discoraumes im Hotel, konnten wir uns, größtenteils dank Oropax, in den ersten zwei Nächten in Léo gut erholen. Es erwartete uns jeweils eine Omelette und Baguette zum Frühstück und dann ging es gestärkt los. Einige Patienten aus Ouahiguya waren bereits in Léo angekommen, sodass mit der Triage begonnen werden konnte. Gemeinsam mit einer Pflegefachfrau sowie einer lokalen Internistin gelang die Kommunikation mit den Patienten. Während der Triage wurden die Patientendaten aufgenommen, die Befunde fotografisch festgehalten und Diagnosen gestellt. Mit dem mobilen Ultraschall konnten die Differenzialdiagnosen weiter eingeschränkt werden, manchmal wurden aber auch weiterführende Diagnostiken wie MRI oder Röntgen angeordnet. Es konnten so einige Patienten für die Operationstage geplant werden, andere mussten jedoch abgelehnt werden z.B. weil die Diagnose andere Fachdisziplinen erfordert hätten. Nach getaner Arbeit schlenderten wir am ersten Tag der Strasse entlang (ca. 30 Minuten) zurück zum Hotel und beobachteten das Treiben der Einheimischen und wurden ebenso wundernd angeschaut und teils freudig begrüßt. Am zweiten Triagetag stand noch der Umzug vom Hotel in die Klinikanlage an und die vorherige Missionsgruppe machte sich im Verlauf des Tages auf Richtung Flughafen.



Nach der Triage gesellten sich einige zu den vielen Kindern, welche von unseren Animatorinnen Bilder malend gut unterhalten wurden. Diese wurden anschließend an der Mauer aufgehängt oder von den Kindern freudig an uns verschenkt. Strahlende Kinderaugen und deren Lachen bei einfachen Hüpfspielen haben diesen Tag besonders toll gemacht.



Abends wurden wir von den Köchinnen der Klinik bekocht und liessen den Abend noch unter dem klaren Sternenhimmel ausklingen.

Chirurgische Assistentin

29.11.2021

Burkina Faso - Brütende Hitze, staubige Straßen, zerfallene Hütten, benzingefüllte Whiskyflaschen und Kinder auf Eselskarren - und mittendrin eine Oase, bei welcher Spitzenmedizin verrichtet wird. Afrika - Burkina Faso, der Kontinent, das Land der Gegensätze.

Schnell haben wir TOA's realisiert, dass die Gegensätze nicht grösser sein könnten. Außerhalb, zerlumppte alte Fussballshirts, im OP hingegen, schlüpfen wir für jede Operation, in vom Personal frisch penibel gebügelte OP-Kittel.



Die langen Operationstage waren instrumententechnisch sehr herausfordernd ausgerichtet. Zum Glück haben uns die lokalen Mitarbeiter tatkräftig unterstützt und in Situationen, wo wir schon längstens nicht mehr weiter wussten, genügte ein lächelndes „pas de problèm“ und schon hatten sie wieder eine Lösung im Repertoire. In den Pausen konnten wir unsere Energie wieder auftanken, indem wir ein wenig mit den „Kids“ Puzzle lösten, die direkt vor dem OP-Trakt ihre Spielecke von der „Animation“ hatten.

Der OP-Trakt ist auf dem neusten Stand und greller OP Lampe vor Ort, konnte sogar auf die sonst oft benötigten Stirnlampe verzichtet werden. Das Lager ist akkurat geordnet und alles hatte seinen Platz, da hatten wir hin und wieder ein schlechtes Gewissen, weil wir nicht immer so vorbildlich waren. Als eine lokale TOA unseren Operateuren assistierte traten auch berufliche Gegensätze auf - bei der Sterilität kann bzw. muss man bei ihnen ab und zu mal ein Auge zudrücken, jedoch können sie kleine chirurgische Eingriffe, wie Kaiserschnitte etc. selber durchführen und eine gerade Schere wird bei ihnen zum Fadenschneiden benutzt und nicht wie bei uns die gebogene Schere.

Gegensätze - Die vielen Gegensätze hatten zu einem Gemeinsamen Ziel geführt - zusammen das Bestmögliche möglich zu machen und gemeinsam waren wir jeden Abend müde, zufrieden und hatten trotzdem auch staubige Kleider.

Technische Operations Assitenten (TOA)



30.11.21

Mit dem morgendlichen Gesang des Muezzin kurz nach 4 Uhr morgens ist auch die Hitze des Vortages einer angenehmen Kühle gewichen. Zeit sich noch einmal umzudrehen, um dann ausgeschlafen in den neuen Operationstag zu starten.

Die Untergruppen teilen sich kurz nach dem Frühstück auf und widmen sich ihrem Einsatzbereich. Bereits um 8 Uhr, kurz vor der ersten Operation, ist die Temperatur nahe an die 30°C gestiegen.

Man merkt, dass wir am zweiten Operationstag sind. Die Abläufe sind bereits routinierter, das Zusammenspiel des Teams, von regionalem Personal unterstützt, läuft flüssiger, Wartezeiten zwischen den Operationen werden kürzer. Kurz, wir sind in der Mission angekommen. Zwischen den Operationen werden immer wieder neue Patienten triagiert. Patienten, die durch unsere spontane Änderung des Einsatzortes erst später mobilisiert werden konnten, eine lange Anreise hatten, aber auch spontan noch akquiriert werden konnten.

Die Zeit bis zur Mittagspause geht schnell vorbei. Dann kommt aber der ganze Ablauf zum Stocken. Beim ersten Patienten am Nachmittag wurde kurz vor der Einleitung festgestellt, dass dieser nicht nüchtern war und daher das Programm spontan umgestellt werden musste. Diese kleine Komplikation führt dazu, dass sich das ganze Operationsprogramm verzögert und eine lange und eher kompliziertere Operation nun am Ende des Tages geplant werden musste. Trotz Verzögerung bleibt es bei einem weiteren, komplikationslosen Verlauf der Operationen und auch die verschobene OP, eine Rekonstruktion einer seit mehreren Jahren bestehenden Narbenkontraktur an der rechten Hand mit Deckung eines gestielten Groin-Flaps, konnte dann gegen 20:00 Uhr abgeschlossen werden.



Mit Rückblick auf einen anspruchsvollen und erfolgreichen zweiten Operationstag genießen wir das wohl verdiente Nachtessen und lassen den Tag gemütlich ausklingen.

Medizin Student

01.12.21

Ich möchte gerne über meinen ersten Einsatz mit Interplast Switzerland in Burkina Faso, Léo als Anästhesiefachfrau berichten.

Es war seit Jahren ein Traum von mir an einem solchen Einsatz teilzunehmen. Dieses Jahr hatte ich dann endlich die Möglichkeit, meinen Traum zu verwirklichen und zu leben.



Beim ersten Treffen in Kreuzlingen lernte ich die Gruppe kennen und gemeinsam wurde das benötigte Material vorbereitet und gepackt.

Am 25. November ging unser Flug. Die Vorfreude und Anspannung waren gross.

Samstag sind wir dann am Spital, wo wir arbeiten sollten, angekommen. Die Patienten wurden an diesem Tag triagiert und daraus ergab sich das Operations Programm für die nächsten Tage.

Meine erste Aufgabe bestand darin, den Anästhesie Arbeitsplatz mit unserem Material für die nächsten Tage einzurichten. Abläufe waren abzuklären mit den Mitarbeitern der Einrichtung. Beatmungsgerät mit Monitor mussten auf ihre Funktionsfähigkeit überprüft werden. Es blieb spannend. Der erste Operationstag war für Montag geplant. Mein Arbeitstag begann um 07:00 Uhr am Morgen. Beatmungsgerät checken, Gebrauchsmaterial vorbereiten anschliessend Absprechen mit dem Anästhesisten wie wir vorgehen würden. Bei der ersten

Narkoseeinleitung war die Anspannung gross, neue Arbeitsumgebung, neues OP-Team und die Integration der Mitarbeiter der Klinik. Es hat unsere volle Aufmerksamkeit gefordert. Danach liess die Anspannung von Operation zu Operation nach. Am Ende des Tages waren wir uns alle einig, dass es ein gelungener Tag war. Mein Arbeitstag endete ca um 18:00 Uhr. Ich fühlte mich müde, hatte ein positives Gefühl. War beeindruckt von so viel Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft. So ging die Woche weiter. Für mich persönlich kann ich einfach mitnehmen, dass ich durch das breite Patientenspektrum von Kindern ab 2 Jahren bis zum Erwachsenen gefordert war. Andere Umgebung, Sprachbarrieren und die neuen Kollegen machten es zu einem spannenden Erlebnis. Improvisation war manchmal ein Thema, letztendlich kann ich sagen, es war eine sehr positive Erfahrung für mich, ich würde jederzeit wieder mit gehen um den Menschen hier zu helfen.



Anästhesie Pflege

## 02.12.21

Heute gab es am Morgen und am Abend je eine lange Hand-Operation, die sehr gut gelangen und den 2 und 18 Jahren alten Mädchen viel an Lebensqualität bringen werden.

Auch konnten ich von Seiten der Pflege mit einem Einheimischen Pfleger zusammen die ersten Patienten entlassen werden, welche nach Ouahigouya zurückreisen und dort in die Klinik Persis für die weitere Wundversorgung betreut werden.



Über Mittag konnten wir die Zeit nutzen, um einen bunten Eindruck des Lebens im Umkreis des Spitals zu gewinnen: Kurz nach 10:00 Uhr hat uns Omar abgeholt zu einer Rundfahrt und uns die beiden Schulgebäude gezeigt, welche von der gleichen Hilfsorganisation wie die Klinik gebaut wurden. Die Kinder bekommen da ihre Schulbildung gratis, ebenso die Uniformen und jeden Tag ein warmes Mittagessen. Unterricht ist von 7 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr, inklusive Schulaufgaben vor Ort. Auch die Arbeitsplätze für zahlreiche Frauen in einer Produktionsstätte für Betonsteine und einer Shea-Butter-Fabrik

konnten wir besichtigen. Die in mühsamer, strenger körperlicher Arbeit gefertigte Sheabutter wird in die ganze Welt exportiert.

Anästhesie Arzt & Pflege

### 3.12.21



Heute ist Freitag. Wie jeden Morgen putzen wir wieder alle zusammen die Zähne. Mit der Zeit blühen die Kinder immer mehr auf. Es ist schön zu beobachten, wie sie im Gegensatz zu den ersten Tagen mehr Spass an unseren morgendlichen Ritualen haben, insbesondere dem Singen.

Nach dem Start in den Tag, folgten jeweils zwei Stunden, in denen die Kinder verschiedene Aufgaben bewältigten, wie das ABC üben, die

Weltkarte zu studieren oder Rechenaufgaben zu lösen.

Der aufregendste Teil war selbstverständlich die anschließende Spielstunde. Puzzles, Domino und interaktive Gruppenspiele zauberten den Kindern stets ein Lachen ins Gesicht. Der Höhepunkt war auf jeden Fall die Zeit des Malens, Zeichnens und dem Kreieren von bunten Armbändern. Die entstandenen Bilder wurden dann mit selbstgemachten Girlanden an eine Wand geklebt und gemeinsam bewundert.



Wir danken dem besonderen Ort Léo und der Klinik für die warme Aufnahme und unvergessliche Erfahrung. Sehr dankbar sind wir dafür, dass wir einen Teil mitgestalten durften und die Gelegenheit hatten einen Ort für die Kinder zu schaffen, wo sie sich hoffentlich wohlfühlten.

Auf ein baldiges Wiedersehen, merci beaucoup!

Animation



## Die Zahlen zur Mission und Operationen

Anzahl Patienten in der Triage	28
Anzahl Operationen	20
Schnitt / Naht Zeit	1431 Minuten (23,5 Stunden)
Anästhesie Zeit	2224 Minuten (37,05 Stunden)

Wir haben Patienten zwischen dem Alter von 2 Jahren bis 53 Jahre operiert. Davon waren es 10 Kinder. Dabei wurden viele Narbenkontrakturen an Händen, Hals, und anderen Körperpartien bei Status nach Verbrennungen korrigiert, Tumore exziiert und kleinere, rekonstruktive Operationen, unter anderem eine distale Harnröhrenfistel, durchgeführt.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die es möglich gemacht haben diese Mission doch noch durchführen zu können. Vor allem Omar Ouedraougo und der Angestellten der Klinik Centre Medico-Chirurgical Sédogo. Wir wurden von allen sehr herzlich aufgenommen und unterstützt.

Pflegefachfrau Manuela Solenthaler



### «Zu guter Letzt»:

Die Organisation eines humanitären Einsatzes ist an sich schon eine Herausforderung. Die Teilnehmer kommen aus unterschiedlichen Regionen und Arbeitsstätten, müssen in einem vorgegebenen Zeitraum einsatzfähig sein, welcher uns auch durch die Gegebenheiten vor Ort diktiert wird. Das mitzunehmende Material setzt sich aus den Bedürfnissen der potenziellen Patienten zusammen, somit sind wir sehr auf unsere Partner vor Ort angewiesen die uns Patientenlisten zukommen lassen. Politische und COVID spezifische Umstände haben uns diesmal 5 Tage vor Abflug einer besonderen Aufgabe beschert, nämlich die Umorganisation des gesamten Einsatzes in ein um 400km weiter südlich gelegenen Krankenhauses.

Nur durch die Hilfe von «Operieren in Afrika e.V.» und dem Einsatz unseres Teams war diese logistische Glanzleistung möglich. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen von Herzen bedanken.

Die Durchführbarkeit von Einsätzen in Krisengebieten und weniger entwickelten Ländern werden durch die COVID Restriktionen sehr viel schwieriger, oftmals treten Änderungen von Ein- und Ausreisebestimmungen noch knapp vor oder während des Einsatzes in Kraft. Die Leidtragenden sind immer die wartenden Patienten. Deren Hoffnung auf eine Operation sind mein Antrieb alles Mögliche in Bewegung zu setzen, um die Einsätze erfolgreich von A bis Z durchzuführen.

An dieser Stelle möchte ich allen aktiven Helfern, Spendern und Familienangehörigen für ihre Unterstützung in den letzten Jahren danken.

Jetzt wünsche ich Ihnen (euch), Muse und Gesundheit zu den kommenden Feiertagen, einen erfolgreichen Jahreswechsel mit der Bitte uns weiterhin treu zu bleiben:

Im Februar ist bereits der nächste Einsatz geplant... so COVID, Politik und sonstige Mutationen es wollen...

Herzlichst

Volker Wedler

(Präsident Interplast-Switzerland)